

Perspektiven M+E

Arbeitswissenschaftskongress 2018

Mittwoch, 18. April 2018 um 9:00 Uhr

Le Meridien Munich, Raum One of a kind

Bayerstraße 41, 80335 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

■

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem diesjährigen
Arbeitswissenschaftskongress!

Wir wollen heute über das Thema „Zukunftsfeste
Strukturen und leistungsfähige Mitarbeiter als
Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit“ sprechen.

Wir können zunächst festhalten:

Die bayerischen M+E Unternehmen sind
hervorragend aufgestellt.

Die bayerischen M+E Exporte beliefen sich im
Jahr 2017 auf über 130 Milliarden Euro.¹

Das ist ein neuer Exportrekord!

Damit steht unsere Leitindustrie für fast
70 Prozent aller Ausfuhren des Freistaats.

Insgesamt bieten die bayerischen M+E
Unternehmen 835.000 Arbeitsplätze mit
vorbildlichen Arbeitsbedingungen.

Der durchschnittliche Verdienst eines M+E-
Mitarbeiters in Bayern beträgt 56.300 Euro.

¹ Genau: 133,1 Mrd. Euro.

Herausforderungen

Die M+E Industrie ist damit zentrale Säule für unseren Wohlstand in Bayern und Deutschland.

Gleichzeitig gilt aber auch:

Die Unternehmen müssen sich ihre Spitzenposition immer wieder neu erkämpfen.

Wirtschaftlicher Erfolg ist kein Automatismus – die Karten im internationalen Wettbewerb werden ständig neu gemischt.

Wir gehen manchmal zu leichtfertig damit um, etwa bei der völlig aus den Rudern gelaufenen Diesel-Debatte.

Auch die protektionistischen Drohungen aus den USA sind für unsere Unternehmen eine große Gefahr.

Ein weltweiter Handelskrieg würde großen Schaden anrichten.

Aus arbeitswissenschaftlicher Sicht gibt es heute vor allem zwei große Herausforderungen, denen

sich die Unternehmen und ihre Mitarbeiter stellen müssen:

1. der Fachkräftemangel in Verbindung mit dem demografischen Wandel und
2. die Digitalisierung.

Zunächst zum Fachkräftemangel:

Er ist die zentrale Herausforderung für die bayerischen M+E Unternehmen.

Die Situation verschärft sich zunehmend:

- Im Herbst 2017 hat die MINT-Arbeitskräftelücke mit mehr als 290.000 einen neuen Höchststand erreicht.
- Auf 100 arbeitslose MINT-Akademiker kommen in Bayern mehr als 500 offene Stellen.
- Laut Umfrage des ifo-Instituts klagen aktuell 27,8 Prozent aller M+E-Betriebe über Produktionsbehinderungen aufgrund des Fachkräftemangels – so viel wie nie zuvor!

- Auch unsere eigene bayme vbm Umfrage zeigt das Ausmaß des Fachkräftemangels in der M+E-Industrie:

Über 80 Prozent der bayme vbm Betriebe spüren die negativen Auswirkungen des Fachkräftemangels auf das Geschäft. Fast 30 Prozent sehen ihre Geschäftstätigkeit durch den Fachkräftemangel „erheblich beeinträchtigt“, über 50 Prozent zumindest geringfügig.

Hinzu kommt, dass die Belegschaften immer älter werden.

Unsere Unternehmen sind deshalb mehr denn je darauf angewiesen, dass ihre Mitarbeiter bis ins Alter fit und leistungsfähig bleiben und dass diese Leistungsfähigkeit auch optimal genutzt wird.

Firmen, die das schaffen, werden langfristig auch im Wettbewerb die Nase vorn haben.

Deswegen sind ergonomische Arbeitsabläufe so wichtig.

Dazu brauchen wir neue Ansätze, die beispielsweise die Belastung für alle

Mitarbeitergruppen bereits bei der Planung einbeziehen.

Herr Prof. Klaus Bengler vom Lehrstuhl für Ergonomie der TU München wird uns dazu gleich im Anschluss einige interessante Erkenntnisse vermitteln.

Danach widmet sich Herr Christian Köstler, COO der Dehn + Söhne GmbH, in seinem Vortrag dem Thema, wie die Unternehmen trotz alternder Belegschaften ihre Wettbewerbsfähigkeit behalten können.

Die zweite große Herausforderung für unsere Unternehmen ist die Digitalisierung.

Wir erleben gerade, wie sie Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft mit hoher Geschwindigkeit verändert.

Die bayerische Wirtschaft hat sich in der Vergangenheit schon häufig auf große Umwälzungen erfolgreich eingestellt – etwa auf die japanische Herausforderung im Automobilbereich in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Was die digitale Transformation allerdings so besonders macht, ist die hohe Geschwindigkeit, mit der sie die Arbeitswelt und ganze Wertschöpfungsketten verändert.

Klar ist: Die Digitalisierung führt zu einer kompletten Neuorganisation von Arbeit.

Die Arbeitswelt wird vernetzter, digitaler und flexibler.

Die Produktion wird intelligenter, die Interaktion von Mensch und Maschine immer enger.

Die Frage, welche Rolle der Mensch in der Industrie 4.0 künftig einnimmt, ist also von besonders großer Dringlichkeit.

Häufig wird übersehen, dass die digitalisierte Arbeitswelt gerade für die Arbeitnehmer viele Vorteile bringt:

- eine besseren Work-Life-Balance durch mobiles Arbeiten sowie
- mehr Eigenverantwortung und flachere Hierarchien.
- Zudem werden technische Assistenzsysteme für viele Menschen die

Arbeit erleichtern oder überhaupt erst möglich machen.

Gerade für ältere Arbeitnehmer oder Menschen mit Handicap ergeben sich dadurch ganz neue Möglichkeiten!

- Physische Assistenzsysteme wie Exoskelette unterstützen beim schweren Heben.
- Kognitive Assistenzsysteme ermöglichen neuartige Schnittstellen, um auch komplexe Prozesse barrierearm bedienbar zu machen.

Industrie 4.0 heißt aber auch, dass wir unser Verständnis von Arbeit auch auf der Führungsebene überdenken müssen.

Die Führung eines virtuellen Teams, das auf der ganzen Welt und über verschiedene Zeitzonen verteilt sitzt, stellt ganz neue Herausforderungen.

Ich freue mich, dass unsere Mitgliedsunternehmen hier wegweisende Lösungen gefunden haben.

Herr Dr. Ernst Bartels von der ZF Friedrichshafen AG wird später ausführlich zu diesem Themenkomplex sprechen.

Schließlich fordert Industrie 4.0 auch neue Denkansätze beim Thema Arbeitsschutz.

Mensch und Maschine tauschen immer mehr Informationen aus und müssen entsprechend interagieren.

Systeme und Prozesse müssen deshalb oft neu geschaffen werden – unter Berücksichtigung von Sicherheits- und Gesundheitsfragen, zum Beispiel bei

- der Schnittstellengestaltung,
- der Technologiewahl,
- den Schutzkonzepten und
- der Aufmerksamkeitssteuerung.

Auch in diesem Bereich gibt es unter unseren Mitgliedern Vorreiter, die dieses Thema wegweisend weiterentwickelt haben, wie uns Herr Dr. Fabian Günzkofer und Herr Christoph Fromm von BMW nachher demonstrieren werden.

Meine Damen und Herren,

im Zuge der Digitalisierung verändern sich die Ansprüche der Arbeitnehmer: Sie wünschen sich mehr Flexibilität, um ihr Leben individueller zu gestalten.

Das bedeutet aber nicht einfach nur, weniger zu arbeiten, worauf wir bei der letzten Tarifrunde immer wieder hingewiesen haben.

Trotzdem müssen sich unsere Unternehmen in den kommenden Jahren auf erhöhte Teilzeitwünsche ihrer Mitarbeiter einstellen.

Erstens haben im Rahmen des aktuellen Tarifabschlusses vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer ab 2019 die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit vorübergehend für einen Zeitraum von 6 bis 24 Monate auf bis zu 28 Stunden pro Woche bei gleichzeitiger Absenkung des Arbeitsentgelts zu reduzieren.

Zweitens plant die neue Bundesregierung für bestimmte Fälle ein Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit.

Gerade für die Schichtplanung ergeben sich daraus neue Herausforderungen.

Herr Marcel Wiedemann, unser Leiter im Bereich Arbeitswissenschaft, wird in seinem Vortrag aufzeigen, auf welche konkreten Lösungen Unternehmen hier in der Praxis zurückgreifen können.

Meine Damen und Herren,

mit unseren Aktivitäten und Services bieten wir unseren Mitgliedsunternehmen bei all diesen Veränderungen aktive Unterstützung an.

Der heutige Kongress ist ein Beispiel dafür.

Mit Blick auf das heutige Thema möchte ich noch auf einige Services für unsere Mitglieder aufmerksam machen.

Wir haben ein brandneues Tool entwickelt, das Personaler bei der tariflichen Eingruppierung unterstützt.

Das Tool finden Sie demnächst auf unserer Webseite im ServiceCenter Arbeitswissenschaft und Arbeitssicherheit.

Dort erhalten Sie im geschützten Mitgliederbereich nach der Beantwortung weniger

Fragen einen konkreten Eingruppierungsvorschlag.

Auch für das Thema Teilzeit bieten wir praxisgerechte Unterstützung an.

Hier geben wir unseren Mitgliedern konkrete Gestaltungshinweise zur Umsetzung der neuen Arbeitszeitregelungen infolge des Tarifabschlusses.

Im ServiceCenter Arbeitswissenschaft und Arbeitssicherheit finden Sie im Handlungsfeld Arbeitszeit unsere Checkliste Schichtplanung, mit der Sie Ihren Beratungsbedarf an uns richten können.

Zudem bieten wir vier bayernweite Workshops zu physischen und kognitiven Assistenzsystemen.

Die Workshops finden im Juli, September und November statt. Auch dazu finden Sie weitere Infos auf unserer Webseite.

Schließlich zum Thema Arbeitsschutz:

Die Verbände unterstützen ihre Mitglieder bayernweit mit drei Workshops zur

Gefährdungsbeurteilung sowie seit Februar 2018 mit entsprechenden Inhouse Trainings.

Abgerundet wird das Themenfeld durch unsere Workshops und Inhouse-Trainings zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz, in denen Führungskräfte für gute, gesunde Kommunikation sensibilisiert und im eigenen Stress- und Ressourcenmanagement geschult werden.

Meine Damen und Herren,

wir wollen unsere M+E Unternehmen dabei unterstützen, dass sie auch in Zukunft noch so erfolgreich sind wie heute.

Die Arbeitswissenschaft gibt uns Werkzeuge an die Hand, wie wir Strukturen und Prozesse so gestalten, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig und erfolgreich zu sein.

Jetzt gilt es, dass wir gemeinsam diese Erkenntnisse auch in der Praxis umsetzen!

Vielen Dank!